

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 44

Rubrik: Aus der Saftpresse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

«Schätzli, es rägnert.»
«Isch doch gliich, Härzli, lömmer
rägnel!»
«Ganz wie du wotsch, Schätzli.»

Bei den militärischen Aushebun-
gen: «Iren Pruef?»
«Ich schtudiere Zahnarzt.»
«Okay, Sie chömed zu de Pontonier:
Bruggebau.»

«Schon gehört von der neuen
Kreditkarte für Frauen? Nach
250 Franken vernichtet sie sich von
selber.»

Das Töchterchen zur Mutter:
«Wän ich gross bin, hüraat ich de
Andreas.»
«Maitli doo ghööred immer zwei
dezue.»
«Guet, dänn nimm ich halt no de
Röbi dezue.»

Der Regisseur zum Starlet, mit
dem er den ersten Film dreht: «Dei-
ne Stimme ist tipptopp, nur dein
Spiel müssen wir synchronisieren.»

«Üsen Jüngschte isch schampaar
unzueverlässig. Was sell au emol
wärde us däm?»
«Wie wär's mit Meteorolog?»

Die junge Gattin verwirrt zu ih-
rem Mann: «Was isch au los? Am
Mändig häsch gärn Frankfurterli
mit Linse us de Büchse ghaa, am
Züschtig au, am Mittwoch ebefalls.
Und jetzt, am Dunnschtig, machsch
uf eimol en Lätsch.»

«Schampaar schaad, das Sie ges-
chter nid händ chöne in Zirkus choo.
Dää Kunschtriiter zum Biischpil:
sensazionell. Eimol uf em Ross glä-
ge, eimol under em Ross ghanget.
Dänn am Hals vom Ross bambelet,
dänn wider uf de Siite. Unerhört!»
Der andere: «Dasch aber nüüt psun-
ders. Won ich aa-gfange ha riite,
han ich das ales au gmacht.»

«Ich han min Maa im Zoologische
Garte käneglehrt.»
«Und wie händ Sie en use-
proocht?»

«Das und Elfenbein? Dass ich
nicht lache, das ist lediglich eine
Imitation.»
«Tatsächlich? Dann hat der Elefant
falsche Zähne gehabt.»

Der eitle Komponist: «Chuum
chunnt amigs en Schlager vo mir
use, wirt er scho überall gsunge und
piffte.»
Dazu ein Kollege: «Mängisch sogar
scho vorhär.»

Ein Herr in einem Zürcher Re-
staurant: «Nei, sonen Überraschig,
mir händ öis doch siinerziit z Monte
Carlo troffe.»
Die Angesprochene verwundert:
«Monte Carlo? Moment, das mues
zwänz Johr häär sii.»
«Scho möglich, aber trotzdäm.
Wüssed Sie, Gsichter vergiss ich,
aber Chleider nid.»

«Machen Sie ein Würfelspiel mit
uns zwei?»
«Leider unmöglich. Erstens habe ich
kein Geld bei mir, zweitens ...»
«Schon gut, der erste Grund genügt
uns.»

Der Gatte beim Zeitungslesen:
«Interessant. Hier steht: Der Ver-
brauch von Toilettenpapier ist in
den letzten fünf Jahren pro Kopf um
drei Prozent gestiegen.» Die Gattin
nach kurzer Denkpause: «Warum
pro Kopf?»

«Ich haues jetzt doch nid mit em
Auto uf England. Dä Linggsver-
kehr isch vill z gföhrlich. Ich han
trainiert zwüschen Züri und Rap-
perswil und debii vier Rippe, es Bei
und en Arm proche.»

Der Schulkommandant fragt am
Schluss der RS: «Motorfahrer Hen-
gartner, was hat Ihnen an unserer
Rekrutenschule am besten gefal-
len?»
Wie aus der Pistole geschossen,
meint Rekrut Hengartner: «Der
Entlassungstag!»

Der Schlusspunkt

Nicht einmal in einem
Fünfstern-Hotel gibt es eine
Nussknacker-Suite.

Aus der Saftpresse

Auf Mitte August 1989 ist bei der Gemein-
deverwaltung Untereggen eine

Verwaltungslehr- stelle

neu zu besetzen.

Die Ostschweiz

Auch die akribische Buchführung fiel
den Beamten in die Hände, die aller-
dings zunächst mit den Zahlen und
Abkürzungen nichts anfangen konn-
te und die beiden wieder laufen las-
sen musste.

Glarer
Nachrichten

Denn die schweizerische Be-
völkerung hat sich seit 1941 von 4265
Millionen auf 6366 Millionen im Jahre
1980 erhöht, also um nahezu 50%.

Doppelstab,
Basel

Rumnot an der Hochschule

St. Galler
Volksblatt

Ich verkaufe meinen Graupapagei

2jährig, spricht und ist
sehr schön im Gefieder,
statt Fr. 1450.- nur
Fr. 900.- mit Käfig
Fr. 11000.-.

Tel. (061) 266 123 (1204263)

Tierwelt

Germann, der an der Hochschule
St.Gallen Staatswissenschaften stu-
diert hat, arbeitete bereits damals als
Praktikantin im Baudepartement.

St. Galler
Tagblatt

Modisch gekleidete, schicke Dame, Mitte
70, mit einem herzerreissenden Charme,
ohne Kinder, sucht netten, zuvorkommen-
den Freund für gemeinsame Stunden.

Aargauer
Kurier

94 Punkte sind es nach der ersten von
vier Serien, die Fortsetzung ist dann
viel besser, doch erfreuliche Kunde
kommt von nebenan, vom Schiessstand
B. 99 und 98 lauten die Resultate bei den
ersten beiden Serien von Gaby Bühl-
mann, der 24jährigen Baslerin aus Al-
tersheim, die im sechsten Semester
Psychologie studiert, in den letzten bei-
den Jahren aber vor allem Schützlin war.

Tages-Anzeiger

HUMAN STERBEN! Dank
EXIT
Vereinigung für humanes Sterben
EXIT
Gratis-INFO: 2540 Grenchen

Günstige
Angebote
liest man
im «Bote»!

Schleitheimer
Bote